

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Band: 142 (2000)

Heft: 7

Vorwort: Editorial

Autor: Weilenmann, Richard

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Sie sind Tierarzt und arbeiten in der Industrie, mit Versuchstieren?»

Geschätzte sat-Leserinnen und sat-Leser

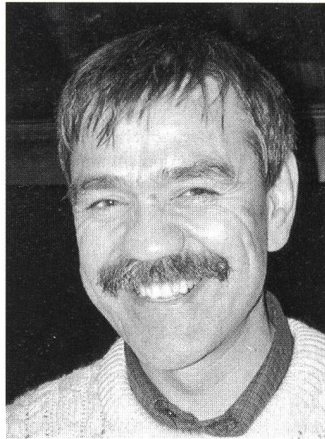
Diese Frage höre ich fast täglich in meinem Arbeitsumfeld. Der Ton ist ungläubig und eher missbilligend und meistens folgt noch der Nachsatz: «Sie haben keine Praxis?»

In dieser Ausgabe nutze ich die Gelegenheit Ihnen eines von vielen Tätigkeitsfeldern der Veterinärmedizin näher zu bringen. Unser Beruf als Tierarzt umfasst nicht nur die Praxistätigkeit wie sie jeder kennt, sondern noch vieles mehr. Im Studium lernen wir bekanntlich, dass die Berufswelt der Tierärztinnen und Tierärzte sehr breit gefächert ist. Es gibt nicht nur Rind oder Hund, nicht nur Antibiotika oder Skalpell und auch nicht nur Diagnose und Therapie. Unser Beruf umfasst zusätzlich die Krankheitsprophylaxe, Beratung und Ausbildung, den Tierschutz, die Herdenbetreuung, Pathologie, Epidemiologie, die Bekämpfung von Zoonosen und vieles mehr. Wo immer wir auch tätig sind, unser Ziel bleibt das gleiche, nämlich den Tieren zu helfen.

Ich kann mich noch sehr gut an eine Exkursion während meines Studiums erinnern, bei der uns ein «Einblick in die Industrie» gewährt werden sollte. Für mich stand damals fest, dass ich mich niemals mit der Industrie anfreunden würde. «Ich und Mäuse? Das sind ja keine richtigen Tiere!»

Während meiner Praxiszeit im Wallis, im Fricktal und in der Ostschweiz erkannte ich, dass auch «die Praxis» nicht nur ihre Sonnenseiten hatte. Oft befand ich mich in einer Zwickmühle zwischen Tierschutz (was meinen Patienten betraf) und Patientenbesitzer, also meinem Kunden. Dass es «optimale» und «weniger optimale» Betriebe und Tierhaltungen gab und gibt ist nichts neues, und bedauerlicherweise musste ich mich, um die Gunst des Besitzers zu erhalten, manchmal gegen meine tierschützerische Überzeugung verhalten.

In der Industrie kann ich mich als Tierarzt mit meiner Arbeit an vorderster Front für das Wohlergehen der Versuchstiere einsetzen. Ich kann es immerhin besser als ich es mit Protestaktionen von aussen tun könnte. Dies war sicher ein Hauptgrund für meine Entscheidung, die Stelle als Leiter Versuchstierdienste in der Firma F. Hoffmann - La Roche anzunehmen.



Weitere Aufgaben, wie das Führen von Mitarbeitern, die internationale Zusammenarbeit nicht nur mit Fachkollegen, Projektleitungen wie z.B. die Errichtung einer Quarantänestation oder die Beratung von Versuchsleitern tragen dazu bei, meine Freude an Beruf und Arbeitsumfeld zu erhalten. Daneben bietet mir die Firma die Möglichkeit in verschiedenen Gremien wie der Tierversuchskommission BS, BL, AG oder dem Vorstand der GST mitzuwirken.

Um die Anzahl Versuchstiere reduzieren zu können, müssen sämtliche Tiere aus staatlich anerkannten Zuchten bezogen werden. Dies bedingt einen engen Kontakt mit den Züchtern und ermöglicht mir als Kunden auf die Haltung der Tiere Einfluss zu nehmen.

Tönt alles ganz wunderbar? Natürlich gibt es, wie Sie sich denken können, auch bei uns nicht nur positive Seiten. In einem grossen Betrieb läuft manches nicht so schnell wie in einer Ein- oder Zweipersonen-Praxis. Entscheide brauchen länger, um gefällt zu werden, Budgets werden vorgegeben und ihre Einhaltung wird streng überwacht,

Dennoch: wenn ich die Vor- und Nachteile meiner Arbeit in der Industrie gegeneinander abwäge, so schwingen die Vorteile doch eindeutig oben aus. Ich habe es nie bereut als Tierarzt den Schritt in die Industrie gewagt zu haben!

Mit freundlichen Grüssen
Richard Weilenmann